



Der Master aus dem Netz



Bei einem **Fernstudium** können Studierende lernen, wann und wo sie möchten. Experten geben Tipps, was man bei der Studienwahl beachten sollte

Sie haben kleine Kinder, einen 40-Stunden-Job oder beides und wollen trotzdem nebenbei studieren? Schwierige Sache. Denn Studenten haben am Vormittag Vorlesungen, müssen Seminare mit Anwesenheitspflicht besuchen und Unterlagen abholen, die in Bibliotheken am anderen Ende der Stadt aufliegen. Studieren braucht viel Zeit, auch über die zum Lernen nötigen Stunden hinaus. Zeit, die Berufstätige und Eltern oft einfach nicht haben. Ein möglicher Ausweg kann ein Fernstudium sein. Ein Weg, den immer mehr Studenten wählen, wie die Zahlen des Zentrums für Fernstudien der Universität Linz in Kooperation mit der Fernuni Hagen in Deutschland zeigen: Derzeit sind rund 3000 Studierende eingeschrieben, vor zehn Jahren waren es erst wenig mehr als 1000.

Wer aus der Distanz studiert, erhält seine Lernunterlagen per E-Mail oder Download, Vorlesungen oder Seminare kommen per Videos ins Haus – Webinar

nennt sich das –, die Kommunikation mit Kommilitonen und Tutoren läuft über Social Media oder E-Mail. Die Prüfungen finden schriftlich oder mündlich per Video-Konferenz in einem Studienzentrum statt.

Nicht für jede Lebensphase

Allerdings müssen Studenten wirklich entschlossen sein, ihre Ausbildung in Angriff zu nehmen, denn an österreichischen Hochschulen gibt es noch recht wenige Fernstudien. Die Ferdinand Porsche Fern-FH Wiener Neustadt bietet Wirtschaftsinformatik an, die Universität Linz Rechtswissenschaften, die Donau-Uni Krems einige Lehrgänge. „Hinsichtlich Distance Learning sind uns andere Länder zum Teil voraus“, sagt Martin Ebner von der Technischen Universität Graz. Er ist Präsident des Vereins Forum Neue Medien Austria, der im Auftrag des Wissenschaftsministeriums eine Studie über E-Learning an Österreichs Hochschulen erstellt hat. „Unsere Universitäten sind alle Präsenzzunis, weil wir flächendeckend einen hohen Versor-

gungsgrad an Hochschulen haben.“ Die Idee zu Fernstudien stammt ursprünglich aus den USA und Australien, wo Studierende aus geografischen Gründen keine Uni besuchen können. Ebner geht aber davon aus, dass das Angebot auch hierzulande steigen wird: „Die Menschen haben heute mehrere Jobs auf einmal und immer weniger Zeit. Hochschulen müssen dafür sorgen, dass wir Bildungsinhalte auch solchen Menschen zugänglich machen.“

Auch in regulären Studien reduziert sich die auf der Uni verbrachte Zeit mittelfristig durch „Blended Learning“-Angebote (deutsch: „integriertes Lernen“), ohne die keine Hochschule mehr auskommt. Dabei werden Präsenz- und Onlinephasen kombiniert. Qualitativ seien Fernunis nicht per se besser oder schlechter als Präsenzzunis, sagt Ebner: „Das hängt von der jeweiligen Institution, den Lehrenden und Studierenden ab und davon, wie das Angebot gestaltet wird. Die Person, die lernt, ist die gleiche, ob sie nun im Hörsaal oder im Wohnzimmer sitzt.“

Lernen wann und wo man möchte, klingt verlockend, eignet sich aber nicht für jeden. „Man benötigt viel Selbstkontrolle. Ich muss mich selbst steuern können und motivieren, damit ich nicht noch einen Kaffee trinke und die Wohnung putze, statt zu lernen“, sagt Christian Korunka, Leiter des Arbeitsbereichs Arbeits- und Organisationspsychologie der Uni Wien. „Diese Selbstmotivation ist aber erlernbar und hat nichts mit der Persönlichkeit zu tun.“ Korunka rät Studenten, sich zu strukturieren, Pläne zu machen, was sie wann erledigen möchten, und einen ruhigen Arbeitsplatz zu organisieren: „Neben drei kleinen Kindern am Küchentisch werde ich nicht lernen können.“ Ob das Studium in diesem Fall überhaupt zum richtigen Zeitpunkt kommt, sei ehrlich zu hinterfragen, sagt Korunka: „Habe ich kleine Kinder und einen Job, wäre es vielleicht sinnvoller, zwei

Jahre zu warten, bis die Kinder im Kindergarten sind. Sonst droht ein Burn-out.“

Schlaue Studenten vernetzen sich zum gemeinsamen Lernen mit Gleichgesinnten – und fragen sich vorher, ob sich ihr Fach überhaupt für ein Fernstudium eignet. Bei Studienrichtungen, in denen Lernen durch Erfahrung im Vordergrund steht, wird das wohl eher nicht der Fall sein.

Obacht, Geschäftemacher!

Ganz wichtig: vorab klären, ob das Studium in Österreich anerkannt wird. „Bei österreichischen Fernstudien wie jenen des Zentrums für Fernstudien in Linz oder der Ferdinand Porsche FH in Wiener Neustadt sind Sie auf sicherem Boden, das sind akkreditierte Hochschulen“, sagt Heinz Kasparovsky, Leiter des Nationalen Informationszentrums für akademische Anerkennung. „Bei internationalen Einrichtun-

gen ist die Grundvoraussetzung, dass sie im jeweiligen Land als Hochschule anerkannt sind.“ In Deutschland gibt es etwa den Hochschulkompass, eine Datenbank, in der alle entsprechenden Institutionen erfasst sind. Sind solche Register nicht online zu finden, hilft das jeweilige für Hochschulen zuständige Ministerium weiter. „Es gibt leider auch Einrichtungen, die den Markt riechen und das Blaue vom Himmel versprechen, aber keine anerkannten Hochschulen sind“, sagt Kasparovsky. „Das kann zum Problem werden, wenn man später ein weiterführendes Studium beginnen oder im öffentlichen Dienst arbeiten will.“ Gut Organisierten, die eine vertrauenswürdige Einrichtung gefunden haben, steht die Tür zum Master aus dem Web offen. Alle anderen sind im guten alten Hörsaal vielleicht besser aufgehoben.

 L. Walchshofer, C. Lugmayr

Das rät das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung

Checkliste Fernstudium



Ausgangssituation und Ziele

- Welche Ziele verfolge ich mit meiner Weiterbildung?
- Wie ist meine Lebenssituation? Wie viel Zeit und Energie kann ich in Weiterbildung investieren?
- Spielen zeitliche und örtliche Flexibilität eine Rolle?

Motivation und Lerngewohnheiten

- Bin ich es gewohnt, eigenständig zu arbeiten und zu lernen? Kann ich mir selbstständig einen Lernplan erstellen und diesen auch befolgen?
- Macht es mir nicht allzu viel aus, ohne das soziale Umfeld eines Kurses zu lernen?
- Kann ich mich abgrenzen,

sodass Arbeit und/oder Freizeit nicht durch das Fernstudium beeinträchtigt werden?

Anbieter und Kurs

- Entsprechen der Anbieter und seine Zielsetzungen meinen Wünschen und Bedürfnissen? Fühle ich mich dort wohl?
- Hat die Weiterbildungsinstitution Erfahrung mit der Abhaltung von Fernstudien/E-Learning?
- Bietet die Bildungseinrichtung eine einschlägige Beratung für E-Learning an?
- Sind die Ziele und Inhalte des Kurses klar definiert? Entsprechen sie meinen Vorstellungen?
- Wer ist die Zielgruppe für den von mir gewählten Kurs?

Falls das Bildungsangebot mit einer Prüfung abschließt: Was wird bei der Prüfung verlangt, und welche Art von Prüfung ist vorgesehen?

- Beherrsche ich den Umgang mit den gängigen PC-Anwendungsprogrammen und dem Internet?
- Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden?
- Kann ich das Lehrpersonal vor Kursbeginn kennenlernen?
- Gibt es im Kursprogramm Informationen darüber, wie im Kurs gelernt wird?
- Gibt es Präsenzphasen? Bin ich bereit, zu Präsenzphasen zu reisen?
- Habe ich die Möglichkeit, von einem Tutor oder einem Trainer betreut zu werden?

Gibt es die Möglichkeit, mit anderen Kursteilnehmern in Kontakt zu treten?

Gibt es Lernerfolgskontrollen?

Wie sind die Erfahrungen aus früheren Kursen? Kann ich Absolventen kontaktieren?

Kosten und Zeitaufwand

- Welchen Preis kann und will ich zahlen? Wo liegt meine Obergrenze?
- Gibt es Förderungen oder Ermäßigungen für diesen Kurs?
- Bei beruflicher Weiterbildung: Zahlt mein Arbeitgeber (mit)?
- Wie viel Zeit kann/möchte ich für den Kurs (Präsenzphasen und Selbststudium) aufwenden?